

Komfortabler Einstieg in den Umstieg

Bus- und Bahnverkehre von Rhenus Veniro bieten eine attraktive Alternative zum Pkw



Autoabgase enthalten eine ganze Reihe von umwelt- und klimagefährdenden Stoffen – allein der Kohlendioxid-Ausstoß eines durchschnittlichen europäischen Pkw beträgt 160 Gramm pro Kilometer. Jede Fahrt, die durch eine Verlagerung des Individualverkehrs auf Busse und Bahnen vermieden wird, ist daher ein Gewinn für die Umwelt und die Gesundheit. Rhenus Veniro steht für attraktiven, komfortablen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als umweltfreundliche Alternative zum Pkw.



Fortschritte der Motorentechnik und der Abgasreinigung führen auch bei den rund 1.000 Bussen, die Rhenus Veniro im Bundesgebiet betreibt, zu einer sinkenden Umweltbelastung. Das entscheidende Potenzial steckt aber woanders: „Unter ökologischen Gesichtspunkten ist es viel wirksamer, den ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr attraktiver zu machen und dadurch Pkw-Fahrten zu vermeiden“, betont Henrik Behrens, Geschäftsführer der Rhenus-Tochter. In vielen Städten besteht hier noch Nachholbedarf. Häufig ist die Parkgebühr im Zentrum niedriger als der Preis für ein Bus- oder Straßenbahnticket – dann fehlt ein wichtiger Anreiz für den Umstieg. Auch Busspuren, auf denen der ÖPNV-Kunde am Stau vorbeifährt, sieht Behrens als nützliches Instrument. Eine City-Maut, wie sie beispielsweise in London erhoben wird, kann nach seiner Ansicht einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für den ÖPNV bringen. Diese Lösung komme aber nur für einige wenige Großstädte in Betracht.



Weiter auf Wachstumskurs

Rhenus Veniro ist derzeit mit zehn Bus- und zwei Bahnbetrieben in Deutschland aktiv. Jüngster Neuzugang sind die Städtischen Verkehrsbetriebe Zwickau (SVZ) – hier übernahm die Rhenus-Tochter Anfang 2008 die Betriebsführung. „Wir haben uns in Zwickau in einem Ausschreibungsverfahren durchgesetzt. Das zeigt, dass wir nach der Aufspaltung des Joint Ventures mit Keolis weiter als leistungsfähiger Partner gesehen werden“, so Behrens. Die Auflösung des Gemeinschaftsunternehmens war Ende 2006 beschlossen worden und ist inzwischen vollzogen.

Das Beispiel des SVZ-Betriebs illustriert, wie die Privatisierung im ÖPNV bei – mindestens – konstanter Qualität des Angebots zur spürbaren Entlastung des Steuerzahlers führt:

Rhenus Veniro hat sich verpflichtet, die von der Stadt Zwickau zu tragenden Verluste bis 2012 um durchschnittlich ein Viertel zu senken. Für Rhenus hat das Projekt Bedeutung weit über die Region hinaus: „In Zwickau betreiben wir jetzt erstmals ein Straßenbahnnetz. Damit haben wir auch in diesem Bereich ein eigenes Referenzprojekt. Das wird unsere Erfolgsaussichten bei den künftigen Ausschreibungen für große Stadtverkehre noch einmal erheblich verbessern.“

Außerdem hat Behrens bundesweit Nah- und Regionalverkehre auf der Schiene im Visier, um diesen Sektor wieder zu stärken. Ein erster Erfolg hat sich bereits eingestellt: Im Februar 2008 erhielt Rhenus den Zuschlag, die Hunsrückbahn zwischen Boppard und Emmelshausen von Dezember 2009 an für 20 Jahre zu betreiben. Und während Wirtschaftswachstum anderswo häufig mit verstärkter Umweltbelastung einhergeht, bringt die Expansion von Veniro ökologische Vorteile. Schon heute befördert das Unternehmen jährlich 100 Millionen Fahrgäste. Jeder zusätzliche Kunde, der durch ein attraktives ÖPNV-Angebot zum Umstieg bewegt werden kann, nützt der Umwelt und dem Klima.

Mehr über die Standorte und das ÖPNV-Angebot erfahren Sie hier:
www.rhenus-veniro.de